

Witz, Mimik und viel Leidenschaft

Freizeit | Premiere von »Familiendinner« im Theater am Turm

■ Von Hella Schimkat

VS-Villingen. »Familiendinner« am Samstagabend im Theater am Turm – die Komödien von Pascal Rocher und Joseph Gallet hielt, was der Titel schon vermuten ließ: »Harmonisch ist anders«.

Es war die Premiere der deutschsprachigen Aufführung, und die genialen Darsteller hätten ein volles Haus verdient. Mit viel Witz, Mimik, leidenschaftlicher Spielfreude hatten sie die Lacher im Publikum auf ihrer Seite, dass sie auch noch eine Aufführung mit sehr viel Text problemlos ohne Versprecher stemmten, machte dieses Dinner sehens- und hörensenswert.

Es begann harmlos, denn Alexandre, der seinen 30. Geburtstag feierte, stand alleine auf der Bühne, an Krücken

wohlgemerkt, er hatte eine Zerrung, log er den Zuschauern und später seinen Eltern vor.

Er hatte die zerstrittenen Eltern, die nichts von ihrem Glück ahnten, eingeladen, er wollte sie mit seiner Kindheit konfrontieren, an der sie nicht teilgenommen hatten, weil teilnahmslos ihm gegenüber.

Als erstes kam die Mutter Beatrice an, sprach von sich ohne Punkt und Komma, beachtete seine Krücken kaum, verschwand im Bad. Da klingelte schon der Papa, ein Fernsehmacher, eitel, stockschwul und ebenfalls desinteressiert am Sohn. Der rüstete auf und kam mit der Story vom Pferd, dass er nicht mehr lange zu leben habe. Echt? Papa zeigte mildes Interesse.

Mutter Beatrice schwebte

ein, erblickte den verhassten Ex, griff nach dem Koffer, es wurde hektisch und es blieb hektisch. »Wir spielen jetzt meine verpasste Kindheit nach«, verdonnerte sie Alexandre und die Mischpoke sprang halb verblödet im Viereck, während Alexandre die Ansagen der jeweiligen Altersstufe machte.

Irgendwie schien es den verkrachten Alten Spaß zu machen, sie redeten so miteinander anstatt übereinander und liefen zu Hochform auf. Dann setzte Alexandre noch einen drauf: Er werde heiraten, seine Braut habe vier Kinder, sei 50 Jahre alt und noch verheiratet, mit seinem Chef. »So eine Alte«, schrie der Vater, er brauche keinen Frischkäse, sondern eine Frau, die er liebe, konterte Sohnemann. Recht hat er, wettete



Turbulenter Auftakt beim Familiendinner (von links) Daniela Seubel (Beatrice), Leslie Ade (Alexandre) und Ercan Özmen (Franck) hauen gleich mächtig rein.

Foto: Schimkat

die Mutter, die wieder verheiratet war und von ihrem Mann mit der Sekretärin betrogen wurde. Sehr unfein äußerte sie sich über alle Männer in den oberen Chefetagen, allerdings hatte sie in der Küche dermaßen Wein gelötet, dass dieses Vokabular schon wieder fein war.

Dann kam die Ernüchterung per Handy: »Ich bin gefeuert«, klagte der Sohn, »ich auch«, der Vater, »na und?«

meinte die Mutter herzlos.

»Wir kreieren ein neues Stück, Titel: Ein neues Leben«, kreischten die drei, die nach der Pause steil aufgemotzt auf die Bühne kamen, mit vielen Werbeeinlagen, bei denen sie künstlich in die Kamera, also das Publikum, grienten. Und suchten sich im Publikum, dem die Düse ging, neue Partner aus. Fazit: Neuanfang geht doch, Publikum begeistert, alles gut.